



Lisanne Henning macht eine Ausbildung zur Zerspanungsmechanikerin – trotz guter Berufschancen entscheiden sich für den Job nur wenige.

Foto: Matthias Stoffregen

Azubis meiden Technik-Jobs

Auf 1900 freie Lehrstellen kommen nur 1200 Bewerber / Firmen müssen um Image kämpfen

Noch vor wenigen Jahren gab es viele Bewerber, aber kaum Lehrstellen. Mittlerweile steht der Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt Kopf: Azubis haben die freie Wahl. Versmäht werden vor allem Technik-Jobs – obwohl diese gute Berufsperspektiven bieten.

Von Matthias Stoffregen
Magdeburg • Lisanne Henning kann sich nicht vorstellen, täglich im Büro an einem Schreibtisch zu sitzen. „Ich wollte schon immer lieber etwas machen, wo ich zupacken kann“, erzählt die 19-Jährige. Sie hat sich deshalb für eine Ausbildung zur Zerspanungsmechanikerin entschieden – und bereut das keineswegs. An diesem Vormittag programmiert Henning zusammen mit ihren Kollegen eine Drehmaschine – es ist Arbeit mit Hochtechnologie.

Mit Blick auf den Stellenmarkt in Sachsen-Anhalt stellt Lisanne Henning eine Ausnahme dar, denn nur wenige junge Menschen interessieren sich heute noch für Technik-Jobs. Und unter ihnen sind Frauen besonders rar. Nach Zahlen der Arbeitsagentur in Halle kommen auf 1900 freie Stellen in Produktions- und Fertigungsberufen nur 1200 Bewerber.

Branchen mit starkem Azubi-Mangel

Statistisch kommen aktuell auf einen Bewerber in folgenden Berufssparten gleich mehrere offene Lehrstellen:

Handel/Vertrieb/Tourismus
 Verkauf von Lebensmitteln: 7 freie Stellen
 Hotellerie: 5 freie Stellen
 Gastronomie: 5 freie Stellen
 Handel: 4 freie Stellen

Produktion/Fertigung
 Papier- und Verpackungstechnik: 9 freie Stellen
 Behandlung von Metalloberflächen: 7 freie Stellen
 Feinwerk- und Werkzeugtech-

nik: 7 freie Stellen
 Drucktechnik: 3 freie Stellen
 Energietechnik: 3 freie Stellen
 Technisches Zeichnen, Konstruktionen: 3 freie Stellen
 Mechatronik und Automatisierungstechnik: 2 freie Stellen

Bau/Architektur/Vermessung
 Klempnerei, Sanitär, Heizungen, Klimatechnik: 5 freie Stellen
 Bodenverlegung: 4 freie Stellen

Unternehmen
 Personalwesen: 4 freie Stellen
 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen: 3 freie Stellen
 Steuerberatung: 2 freie Stellen

Landesweit über alle Berufsbilder hinweg gibt es für mehr als 5300 unbesetzte Lehrstellen nur 4800 Bewerber.

Die Azubi-Flaute spürt auch das Technologie- und Berufsbildungszentrum (TBZ) in Magdeburg, wo Lisanne Henning derzeit ihre Ausbildung im dritten Lehrjahr macht. „Wir haben noch 60 offene Plätze“, berichtet Fachbereichsleiter Olaf Hildebrecht. Pro Jahr bildet das TBZ gewöhnlich um die 160 Jugendliche aus.

Das geringe Interesse an Technik-Jobs erklärt sich Hildebrecht mit Vorurteilen, die Eltern und Lehrer hegen würden. „Viele glauben, Me-

chaniker arbeiten in dunklen Fabriken und tragen ölige Kleidung.“ Dabei hätten sich die Umstände gewandelt. „Mechaniker müssen sich heute mit Computer-Technik beschäftigen, arbeiten in hellen, hochgerüsteten Werkstätten.“

Das mangelnde Interesse an Technik-Jobs führt Burghard Grupe, Geschäftsführer der Handwerkskammer Magdeburg, auch auf unzureichende Berufsorientierung zurück. Er sieht dabei die Betriebe in der Pflicht: „Die Firmen müssen viel stärker auf Schulen zugehen, jungen Menschen Praktika anbieten.“ Nur so könnten Schüler erfahren, dass etwa

Ausbildungen mit langfristigen Zukunftschancen

Jobsicherheit und gute Bezahlung gibt's nicht überall. Die Arbeitsagentur empfiehlt daher u.a. folgende Ausbildungen:

Metall- und Elektrobranche
 Industriemechaniker
 Fertigungsmechaniker
 Konstruktionsmechaniker
 Mechatroniker
 Zerspanungsmechaniker
 Industrieelektriker
 Elektroniker

Baugewerbe
 Klempner/Anlagenmechaniker
 Hoch- und Tiefbauer
 Tischler/Zimmerer

Chemieindustrie
 Chemikant
 Chemielaborant
 Verfahrenstechniker

Finanzdienstleistungen
 Versicherungskaufmann
 Steuerfachangestellte
 Buchhalter

Gesundheitswesen
 Altenpfleger
 Krankenpfleger
 Medizinischer Fachangestellter

Ernährung
 Lebensmitteltechniker
 Bäcker und Fleischer

ein Bäcker nicht nur damit beschäftigt ist, Mehlsäcke zu schleppen. Auch müssten Firmen über Karrierechancen aufklären: „Wer motiviert ist, kann im Metallbau als Lehrling anfangen, sich zum Meister hocharbeiten und später Unternehmer werden“, sagt Grupe. „Wer sich stattdessen etwa für einen Beamten-Job entscheidet, wird viel länger brauchen, bis er die Karriereleiter hinaufklettert und mehr Geld verdient.“

Aus den Statistiken der Arbeitsagentur geht hervor, dass sich vor allem Frauen oft für Berufe mit begrenzten Karrierechancen interessieren. Viele

von ihnen bewerben sich etwa für eine Ausbildung zur Friseurin oder Verkäuferin. Bei Männern ist das Interesse für Technikberufe traditionell etwas größer. „Wir wollen dem Nachwuchs keine Berufe diktieren. Der Blick auf berufliche Entwicklungs- und Verdienstmöglichkeiten sollte aber bereits bei der Berufswahl berücksichtigt werden“, sagt Arbeitsagentur-Chef Kay Senius.

Wer noch eine Ausbildung sucht, kann sich im Internet informieren. Unter www.hwk-magdeburg.de bietet die Handwerkskammer eine Lehrstellenbörse. 360 freie Stellen sind dort derzeit zu finden.